



Markus Vogel, Verbandspräsident von Kleintiere Schweiz, möchte den Umgang mit seinen Kaninchen nicht missen.

# «M-Budget-Schoggireiheli statt Champagnertruffes»

Am kommenden Wochenende findet die Delegiertenversammlung von Kleintiere Schweiz statt. Verbandspräsident Markus Vogel über Erfolge im abgelaufenen Verbandsjahr, über finanzielle Herausforderungen und gegenseitigen Austausch. EIN INTERVIEW VON SIMON KOEHLIN

**Herr Vogel, wie viel Zeit haben Sie im abgelaufenen Verbandsjahr für Kleintiere Schweiz aufgewendet?**

Es sind einige Stunden zusammengekommen. Gefordert hat mich der Ausfall unserer Geschäftsführerin Iris Fankhauser. Diese Arbeit musste auf die Vorstandsmitglieder aufgeteilt werden, wobei ein wesentlicher Teil von Amtes wegen an mir hängen blieb. In Stunden ausgedrückt 30 bis 35 Stunden pro Woche. Dazu ist fairerweise zu sagen, dass Verpflichtungen wie Einladungen an Ausstellungen, Delegiertenversammlungen

oder Fachtagungen eingerechnet sind. Die Arbeit macht mir aber nach wie vor Spass und einzelne Augenblicke waren für mich persönlich ein Lernfeld.

**Auch die Grossausstellung Kleintiere 18 in Freiburg gab viel Arbeit. Hat es sich gelohnt?**

Auf jeden Fall. Die Vorbereitungsarbeiten mit dem motivierten OK waren sehr konstruktiv. Dabei wurde mir aber sehr oft die enorme Verantwortung für einen derartigen Anlass bewusst.

**Was hat Sie beeindruckt in Freiburg?**

Das Wir-Gefühl, die Zufriedenheit, die Bereitschaft, fast Unmögliches zu schaffen. Die Bereitschaft aus fast allen Landesteilen, am Grossereignis mitzuarbeiten. Und auch der grosse Besucheraufmarsch aus Nichtzüchtereisen.

**Gab es auch Wermutstropfen?**

Der Wermutstropfen war für mich die Medienpräsenz. Nicht in der «Tierwelt», da waren wir vor und nach der Ausstellung präsent. Aber es ist uns nicht gelungen, im Fernsehen

zu erscheinen oder im Radio, vor allem in der Deutschschweiz nicht. In der Romandie hat dies funktioniert. Dabei war die Ausstellung in Freiburg zu vergleichen mit dem Eidgenössischen Schwingfest.

**Welche Themen haben ansonsten durchs Jahr Zeit und Nerven gebraucht?**

Es gab verschiedene Themen, die forderten. Ein Thema, das klar im Zentrum steht, waren und sind die Finanzen.

**Übers Sparen wird im Verband viel diskutiert. Wie schlecht geht es Kleintiere Schweiz finanziell?**

Ich schildere es einmal bildlich: Über Jahre konnte Kleintiere Schweiz dank dem Tierwelt-Ertragnis den Mitgliedern Champagner-Truffes verteilen, schön verpackt in Geschenkverpackungen. Die Verpackung kam irgendwann weg, es gab nur noch lose Truffes. Vor vier bis fünf Jahren wurde umgestellt auf Nuss-Schokolade. Vor zwei Jahren auf die Migros-Budget-Milchschokolade und heute verteilen wir einzelne Reihen der Schokolade. Was den Vorstand beschäftigt, ist der aktuelle Lagerbestand dieser Schokolade. Dieser reicht, bei reduziertem Verteilen, noch knappe zwei bis drei Jahre.

**Was kommt auf die Mitglieder zu?**

Die kommenden Monate und Jahre werden eine Riesenherausforderung. Es geht nicht darum, Kosten in der Verwaltung oder beim Honorar des Vorstands einzusparen, nein, es geht ans «Läbige». Mir wurde gesagt: An der Zitrone kannst du immer drücken, ein Tropfen Saft kommt immer heraus. Ich meine, die Zitrone ist langsam ausgepresst und eine trockene Zitrone beginnt zu faulen oder zu stinken.

**«Die kommenden Monate und Jahre werden eine Riesenherausforderung.»**

Es gibt nur einen Weg: Uns Gedanken zu machen, welche Leistungen wir seitens Kleintiere Schweiz noch anbieten. Und wie hoch der Mitgliederbeitrag sein muss, um diese Leistungen anbieten zu können.

**Beitragserhöhungen sind nie populär. Sind sie überhaupt durchsetzbar?**

Hätte man mir vor zehn Jahren die Frage gestellt, ob ich bereit wäre, einen Jahresbeitrag von 100 Franken zu zahlen als Kleintierzüchter, hätte ich klar gesagt: nie im Leben. Ich erwarte also Gegenwind. Im Moment kann ich nicht sagen, wie hoch der Betrag sein muss, ich kann nur sagen, wenn der einzelne Züchter nicht bereit ist, einen höheren Beitrag

zu leisten, wird es Kleintiere Schweiz inklusive Fachverbände nicht mehr geben in einigen Jahren.

**Ein Dauerbrenner ist der Mitgliederrückgang. Das hat den Vorstand dazu bewogen, die Verbandsstrukturen unter die Lupe zu nehmen. Wie ist der Stand?**

Aktuell sind wir in einer entscheidenden Phase. Persönlich meine ich, dass wir uns für die neuen Strukturen Zeit lassen können. Nicht in erster Linie des Mitgliederrückgangs, nein der Finanzen wegen müssen wir die Strukturvereinbarung vorantreiben. Eine zentrale Frage ist: Wird Kleintiere Schweiz in dieser Form bestehen bleiben oder werden die Fachverbände eigenständig?

**Kleine Kantonalverbände beschwerten sich, dass in dieser Strukturarbeitsgruppe nur die grossen Verbände vertreten sind.**

Die grossen Kantonalverbände haben ähnliche oder gleiche Strukturen wie Kleintiere Schweiz, also teilweise auch dieselben Herausforderungen. Dies war ein wesentlicher Grund, warum die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe so gewählt wurde. Dazu kommt, dass ich effizient arbeiten will und eine nicht zu grosse Gruppe wählte. Mir ist wichtig, dass Befürchtungen, Ängste oder Fragen direkt an mich gestellt werden. Dies wird aus meiner Sicht zu wenig genutzt. Jedes Mitglied kann mir Anregungen oder Ideen aufzeigen, die ich gerne in die Arbeitsgruppe einfließen lasse. Den finalen Entscheid fällt die Delegiertenversammlung, da sind wieder alle Regionen der Schweiz vertreten.

**Wie lassen sich neue Mitglieder gewinnen?**

Jedes Mitglied macht Öffentlichkeitsarbeit für seinen Verein, seinen Klub, für seinen Fachverband und schlussendlich für Kleintiere Schweiz. Mit seinem Verhalten, seinem Auftreten an Versammlungen, an Jungtierschauen, an Ausstellungen, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde – also überall. Dies ist dem Einzelnen oft zu wenig bewusst. Es gibt Funktionäre und Züchter, die machen das hervorragend. So habe ich erfahren, dass einzelne Sektionen bis 15 Neumitglieder gewinnen konnten. Der Beitrag von Kleintiere Schweiz ist, dass wir Anlässe für Neumitglieder finanziell unterstützen.

**Was verpassen Menschen, die keine Kleintiere halten?**

Ich kann nur sagen, was Kleintiere für mich persönlich bedeuten. Ich bin am Arbeitsplatz täglich gefordert. Vor und nach meiner Arbeit gehe ich in meine Kaninchenanlage. Am Morgen nur kurz, am Abend viel länger. Meine Kaninchen geben mir Ruhe, ich wechsele vom Bürotisch in den Stall, vom PC zum Mistkar-

ren. Was bleibt, ist die Verantwortung für meine Tiere und der soziale Kontakt unter Gleichgesinnten. All dies zu verpassen? Niemals!

**Welche Themen beschäftigten den Verband im abgelaufenen Jahr punkto Tierhaltung und Tierschutz?**

Die Revision der Tierschutzverordnung, die nicht nach unseren Vorstellungen lief. Ein klärendes Gespräch beim Direktor des BLV, Herrn Wyss, macht uns jedoch «zufriedener». Im Weiteren das neue Produkt «Auszeichnung für vorbildliche Kleintierhaltung», welches die Zertifizierung ablösen soll. Dieses Produkt stellt den Vorstand nicht zufrieden. Und: Da sind einzelne schwarze Schafe, die sich nicht an die minimalen Vorschriften halten und uns so einen Bärendienst erweisen.

**Welche Themen werden den Verband in der Zukunft besonders stark beschäftigen?**

Diverse. Finanzen, Strukturen, Tiergesundheit und Tierschutz, Zusammenarbeit BLV, Ausstellungswesen, Zeitschrift «Tierwelt»,

**«Nicht in erster Linie des Mitgliederrückgangs, sondern der Finanzen wegen müssen wir die Strukturbereinigung vorantreiben.»**

personelle Fragen im Bereich Administration und nicht zuletzt das Tagesgeschäft. Die Arbeit geht nicht aus, respektive: Für alles wird die Zeit fehlen.

**Was wünschen Sie sich als Verbandspräsident vom einzelnen Züchter?**

Ich bin ein Mensch, der mit wenig zufrieden ist. Ich wünsche mir für den Vorstand, dass der einzelne Züchter mehr Anerkennung gegenüber dessen Arbeit zeigt. Dass Mitglieder bei mir oder einem Vorstandsmitglied nachfragen, wenn ihnen etwas unklar ist oder sie etwas beschäftigt. Persönlich erlebe ich dies sehr wenig – aber wenn, dann immer positiv. Also nutzt diese Möglichkeit! Sogenannte Stammtischgespräche mit falschen Informationen und sensationellem Charakter ärgern mich. Ich wünsche mir weiter, dass die Kameradschaft, der gegenseitige Austausch gepflegt wird. Haltungs- oder Zuchtprobleme offen und ehrlich angesprochen werden. Upps, da kommen doch einige Wünsche zusammen. Anders gesagt: Ide Stadt ond of em Land, mer sött meh rede metenand!